



## Antrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Rainer Ludwig, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Robert Riedl, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**,

**Martin Schöffel, Tanja Schorer-Dremel, Alfons Brandl, Wolfgang Fackler, Alexander Flierl, Petra Högl, Thorsten Schwab, Klaus Steiner** CSU

### **Zeitnahe bundesweite Biomassestrategie inklusive Umsetzungskonzept einfordern**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich auf Bundesebene, u. a. auch über den Bundesrat, dafür einzusetzen, dass im Benehmen und unter Abstimmung mit den Ländern eine bundesweite, nachhaltige Biomassestrategie inklusive eines tragfähigen Umsetzungskonzepts aufgestellt und auch deren praktische Umsetzung vorangetrieben wird. Aus bayerischer Sicht muss es dabei vor allem darum gehen, Biomassepotenziale als umfangreiche Beiträge für eine klimafreundliche Energieversorgung anzuerkennen und nachhaltig und systemdienlich zu nutzen, Doppel- und Kaskadennutzung anzuerkennen, Mehrfachnutzung zu vereinfachen und die Flächeneffizienz zu verbessern. Dazu sollen durch den Bund insbesondere folgende Schwerpunkte berücksichtigt werden:

- Erhöhung der Flächeneffizienz bei der Biomassegewinnung durch systematischen Einsatz von Methoden der synergetischen Doppel-/Mehrfachnutzung von Flächen sowie Vereinfachung der Rahmenbedingungen für solche Doppel-/Mehrfachnutzung (u. a. im Erneuerbare-Energien-Gesetz – EEG),
- Systematische nachhaltige Bewirtschaftung und Nutzung des Waldes mit dem Ziel, einen klimaangepassten Waldumbau zu erreichen und multifunktionale Wälder insbesondere auch als CO<sub>2</sub>-Speicher und Rohstoffquelle zu erhalten, während gleichzeitig eine bevorzugt langfristige und kaskadische stoffliche, chemische und energetische Holzverwendung zur Nachhaltigkeit und langfristigen CO<sub>2</sub>-Bindung beitragen.

### **Begründung:**

Biomasse hat in den Bereichen Energie- und Wärmeversorgung sowie Mobilität vielfältige Anwendungen, deren Potenzial noch lange nicht ausgeschöpft ist. Dies erstreckt sich von der Verwertung fester Biomasse (z. B. Holz) oder Biogas, das fossiles Erdgas ersetzen kann, bis hin zu flüssigen Treibstoffen auf Pflanzenbasis. Mit dem Vorschreiten von Energie-, Wärme- und Mobilitätswende hin zu klimaneutralen Anwendungen wird der Bedarf an Biomasse erwartbar zunehmen. So plant die Bundesregierung ausweislich ihres Koalitionsvertrages eine massive Ausweitung der Nutzung von erneuerbaren Energieträgern in Heizanlagen, was erwartbar zu einem erheblichen Teil durch Biomasse erfolgen müsste. Zugleich gibt es aber für zahlreiche Formen der Biomasse

schon jetzt Abnehmer, die auf diesen Rohstoff angewiesen sind. Holz ist beispielweise auch im Baubereich ein gefragter sowie aktuell knapper Rohstoff.

Die Flächennutzung bei der Erzeugung von Biomasse kann auch in Kombination mit anderen erneuerbaren Energien synergetisch und in Doppel-/Mehrfachnutzung erfolgen (so beispielsweise bei Raps: Rapspresskuchen (Tierfutter) und Rapsöl (Biokraftstoffproduktion), aber auch durch Agro-Photovoltaik, Agro-Forst). Dies kann die Flächeneffizienz erhöhen, insbesondere wenn die Mehrfachnutzung vereinfacht bzw. für die Nutzer attraktiver gestaltet wird (z. B. durch eine Anpassung des EEG).

Deutschland hat mit die höchsten Holzvorräte in Europa. Ein zielgerichteter klimaangepasster Waldumbau ist nur mit forstlicher Nutzung möglich. Die Senkenfunktion des Waldes wird durch nachhaltige Bewirtschaftung gewährleistet. Strenge Waldgesetze auf Bundes- und Landesebene und eine bevorzugt langfristige und kaskadische Holzverwendung können Nachhaltigkeit und Kohlenstoffspeicherung gewährleisten.

Die Bundesregierung hat in ihrem Koalitionsvertrag die Erarbeitung einer Biomassestrategie angekündigt. Ein reines Strategiepapier greift hier jedoch zu kurz, sondern es bedarf vielmehr der Erarbeitung einer klaren Strategie zusammen mit einem ambitionierten und tragfähigen Umsetzungskonzept, dessen Realisierung auch zeitnah erfolgen muss, damit der absehbar steigende Bedarf nach einer Nutzung von Biomasse auch nachhaltig gedeckt werden kann.